

Existenzgründer mit Migrationshintergrund beleben die Wirtschaft

Sonderauswertung DIHK-Gründerreport 2015



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Die Auswertung „Existenzgründer mit Migrationshintergrund beleben die Wirtschaft“ beruht auf einer Befragung der IHKs zum DIHK-GRÜNDERREPORT 2015. Mit diesem Report legt der DIHK jährlich eine Einschätzung der IHK-Organisation zum Gründungsgeschehen in Industrie, Handel und den Dienstleistungsbranchen in Deutschland vor. Die Antworten der IHK-Experten wurden mit Blick auf Gespräche mit Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund ausgewertet. Grundlage für die DIHK-Aussagen sind Erfahrungsberichte der IHK-Existenzgründungsberater aus den 80 IHKs sowie eine statistische Auswertung zum IHK-Gründerservice. Dem liegen rund 230.000 Kontakte von IHK-Existenzgründungsberatern mit angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern zugrunde.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Industrie/Innovation | Berlin 2015

Herausgeber
und Copyright

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

Internet: www.dihk.de
Facebook: www.facebook.com/DIHKBerlin
Twitter: [http://twitter.com/DIHK_News](https://twitter.com/DIHK_News)

Redaktion

DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Industrie/Innovation
Dr. Marc Evers

ISSN

Stand

August 2015

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Existenzgründer mit Migrationshintergrund beleben die Wirtschaft

Es gibt immer weniger Unternehmensgründungen in Deutschland. Das ist keine gute Nachricht, weder für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands, und auch nicht für den deutschen Mittelstand. Doch es gibt Lichtblicke. So kommen immer mehr Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund zur IHK, um sich zur Selbstständigkeit beraten zu lassen.

- **Motor für Integration und Innovation.** Menschen aus dem Ausland, die hier ein Unternehmen betreiben, sind ein Innovationsmotor für die Wirtschaft. Sie bringen frische Ideen und Kenntnisse aus anderen Ländern mit. Sie schaffen Arbeitsplätze, sind Vorbild für Betriebsgründungen und -übernahmen, und sie unterstützen die betriebliche Ausbildung. Sie sind Vorbilder für gelungene Integration. Hier bauen die IHKs in vielfältiger Weise Brücken, auch durch ihren Service zur Unternehmensgründung.
- **Fast jeder fünfte Gründer mit Migrationshintergrund.** Fast jeder fünfte Gründungsinteressierte, der zur IHK kommt, hat heute ausländische Wurzeln, deutlich mehr als vor einigen Jahren. Im Jahr 2007 waren es 14 Prozent. Rund 35.000 Interessierte mit Migrationshintergrund haben die IHKs im Jahr 2014 zur Unternehmensgründung informiert.
- **50.000 zusätzliche Arbeitsplätze.** Gründer mit Migrationshintergrund könnten im Jahr 2015 bis zu 50.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Pro Existenzgründer sind das sogar etwas mehr als bei einheimischen Gründern, denn sie gründen ihr eigenes Unternehmen häufiger im Haupterwerb – und Vollzeitgründer schaffen im Schnitt mehr Stellen als diejenigen, die neben ihrem eigentlichen Beruf zusätzlich einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen. Insgesamt erwartet der DIHK in diesem Jahr 228.000 zusätzliche Arbeitsplätze durch Neugründungen, die Person des Vollerwerbsgründers mitgerechnet. Rund 22 Prozent davon dürften durch Gründer mit Migrationshintergrund entstehen (50.000). Das ist überdurchschnittlich, denn Migrantinnen und Migranten stellen insgesamt 19 Prozent aller Teilnehmer an IHK-Gründungsberatungen.
- **Unternehmerischer Spirit.** Hinter der höheren Quote an Vollerwerbsgründern unter den Migrantinnen und Migranten steht zum einen eine stärkere Betroffenheit dieser Gruppe von Arbeitslosigkeit (acht Prozent Erwerbslosenquote im Vergleich zu 4,3 Prozent bei Erwerbsfähigen ohne Migrationshintergrund im Jahr 2014¹). Entsprechend gibt es hier mehr Gründer aus Mangel an Erwerbsalternativen. Allerdings berichten die IHK-Experten auch von einer höheren Bereitschaft, ins unternehmerische Risiko zu gehen. Die erste Generation Zuwanderer-Generation hat nicht selten alle Zelte in der alten Heimat abgebrochen. Das erfordert eine hohe Bereitschaft, sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen, sich zu verändern, nach neuen Wegen zu suchen. Dieser „Spirit“ wird oft auch an die nächste Generation weiter gegeben.
- **Häufig Händler und Gastronomen.** Gründungen von Personen mit Migrationshintergrund erfolgen häufiger als bei deutschen Gründern im Gastgewerbe und im Handel. Nach Erfahrung der IHK-Existenzgründungsberater führen Migrantinnen und Migranten bei ihrer Entscheidung zur Selbstständigkeit häufig den traditionellen Beruf der Eltern weiter – und dies sind insbesondere bei den großen Gruppen der türkisch-, osteuropäisch- und griechisch-stämmigen Migranten Händler und Gastronomen.

¹ Statistisches Bundesamt 2014.

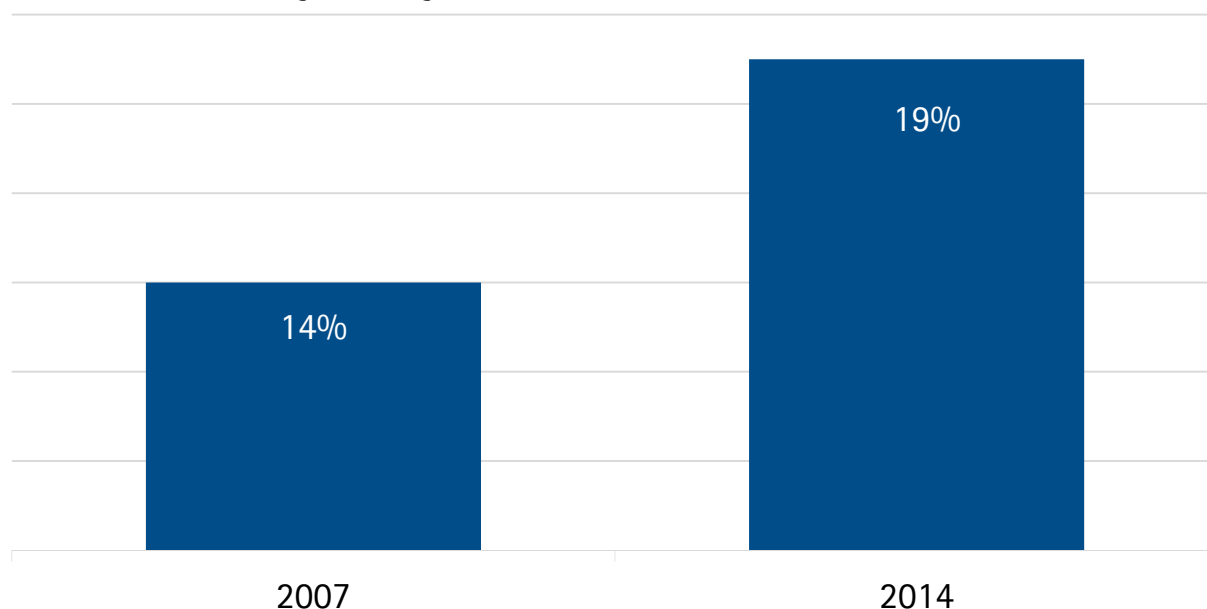
- **Gründungswillige Migrantinnen und Migranten gerade im Westen.** In den Ländern Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland haben insgesamt 31 Prozent aller Teilnehmer an IHK-Gründungsberatungen einen Migrationshintergrund. Es folgt der Süden (Bayern, Baden-Württemberg) mit 19 Prozent. In den westlichen und südlichen Ballungs- und Wirtschaftszentren ist der Anteil von Migrantinnen und Migranten besonders hoch. Geringer fällt der Anteil der Migranten an der IHK-Beratung im Norden (15 Prozent, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Bremen) aus. Im Osten (inklusive Berlin) ist der Anteil mit 17 Prozent zwar ebenfalls gering, verglichen mit dem Bevölkerungsanteil von 10 Prozent aber bemerkenswert hoch. IHK-Experten berichten, dass das Gründungsinteresse von Migrantinnen und Migranten entgegen dem nachlassenden Gesamttrend im Osten mancherorts stabil blieb. Entsprechend stieg der Anteil an Gründerinnen und Gründern mit Migrationshintergrund in der IHK-Gründungsberatung.
- **Gut vorbereitet, hoher Wille zur Integration.** 87 Prozent der IHK-Gründungsberater sehen kulturelle Hürden nicht als Hemmnis. Die meisten Gründer mit Migrationshintergrund sind schon früh mit den Usancen in ihrem Geschäftsumfeld vertraut. Hinsichtlich der Beratungsthemen sehen die IHKs keine herausstechenden Besonderheiten. Bisweilen liegen Schwerpunkte auf den Feldern Rechtsform und Gewerberecht, Finanzen und Förderung sowie Erstellung eines Businessplans.
- **Nachholbedarf beim kaufmännischen Handwerkszeug ...** Am häufigsten konstatieren die IHKs Defizite im kaufmännischen Bereich (78 Prozent der IHK-Experten). Das gilt aber auch für deutsche Gründer. Nachholbedarf bei Instrumenten wie Preiskalkulation oder Businessplanerstellung kann aber vergleichsweise schnell aufgeholt werden.
- **... und beim verhandlungssicheren Deutsch.** Eine häufige Hürde sind unzureichende Deutsch-Kenntnisse, so rund zwei Drittel der IHK-Berater. Viele Gründer müssen hier nacharbeiten, um sicher mit Geschäfts- und Finanzierungspartnern verhandeln zu können.
- **Professionelle Beratung wichtig.** Viele vertrauen auf den Rat aus der eigenen Familie oder von Freunden. Das kann für den Start eine gute Basis sein. Doch spätestens, wenn auch größere und langfristige Verpflichtungen eingegangen werden müssen, etwa mit der Aufnahme von Krediten, sollten Gründer auch den Rat von neutralen Beratungsstellen wie etwa den IHKs und von Unternehmens- und Steuerberatern einholen. „Aus Sicht der IHK-Experten sollten sich Gründer hier offener zeigen – gerade Gründer mit Migrationshintergrund (53 Prozent der IHK-Experten).“
- **Migrantinnen und Migranten den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern.** Bund und Länder müssen das Angebot an Sprachkursen auch für Selbstständige verbessern. Insgesamt müssen Willkommensstrukturen deutschlandweit auch mit Blick auf Selbstständige mit Migrationshintergrund aufgebaut werden. Gute Beispiele sind Welcome Center und Business Support Center, die – auch gründungswillige – Zugewanderte bei Fragen rund um das Leben und Arbeiten in Deutschland begleiten und beim Eintritt in den deutschen Markt Hilfestellung leisten. Insgesamt muss das gesamte Zuwanderungsverfahren von der Visabeantragung bis zur Arbeitsaufnahme oder der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit verkürzt und transparenter gestaltet werden, u. a. durch konsequenten Ausbau von E-Government-Angeboten. Denn gut ein Viertel der IHK-Experten sehen in der Bürokratie ein großes Hemmnis für Gründer mit Migrationshintergrund.

Fünf Fakten zum Gründungsgeschehen in Deutschland

- **Deutschland steuert auf einen Unternehmerrückgang zu.** Es gibt immer weniger 25- bis 45-jährige, also Personen im besonders gründungsintensiven Alter. Geht das so weiter, so wird es im Jahr 2050 rund eine Millionen Unternehmer weniger in Deutschland geben². Das wäre ein Einbruch um fast ein Drittel und damit deutlich stärker als der schleichende Bevölkerungsrückgang.
- **Zudem ist die Neigung, ein Unternehmen zu gründen, hierzulande gering.** Gerade sechs Prozent der Deutschen wollen in den nächsten drei Jahren ein Unternehmen gründen. In den anderen G7-Staaten ist die Gründungsneigung höher (mit Ausnahme Japan)³.
- **Das Interesse an der Unternehmensgründung sinkt weiter.** Drei Prozent weniger Gespräche mit Gründern in spe verzeichneten die IHKs im Jahr 2014 (insgesamt 227.703) – der dritte Negativrekord in Folge seit Beginn der IHK-Gründungsstatistik im Jahr 2002⁴.
- **Ein Lichtblick sind Gründer mit Migrationshintergrund.** Fast jeder fünfte Gründer (19 Prozent) in der IHK-Gründungsberatung hat mittlerweile einen Migrationshintergrund – ein Zuwachs um fünf Prozentpunkte seit 2007 (14 Prozent).
- **Gründer mit Migrationshintergrund sind in der Regel gut vorbereitet und hochmotiviert.** Kulturelle oder emotionale Hürden sehen die IHKs selten als Hemmnis.

Fast jeder fünfte Gründer mit Migrationshintergrund

Anteil an IHK-Gründungsberatung



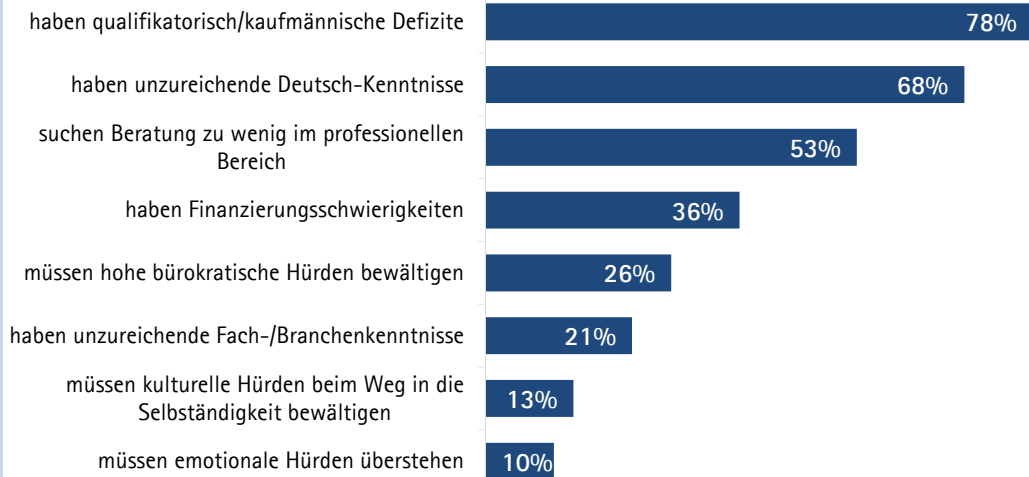
² Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft.

³ Global Entrepreneurship Monitor.

⁴ DIHK-Gründerreport 2015.

Hoher Wille zur Integration

- Nach den 3 Top-Hemmnissen befragt -



Viele gründungsinteressierte Migranten im Westen Anteil Gründer mit Migrationshintergrund an IHK-Gründungsberatung

